mainpost.de - - **URL: http://www.mainpost.de/mainfranken/och/art779,2171965.html**

29.04.2003 18:02

"Sei gegrüßt" - auf der Baustelle

AUB Das soll einmal ein Museum werden? Wer derzeit die Räume im Spital besichtigt, in denen in einem Jahr das neue Spezialmuseum eröffnet, benötigt Fantasie.

Böden sind aufgerissen, Decken legen ihr Innenleben bloß und über allem lagert eine Schicht aus Staub. Aber in den Köpfen von Dr. Wolfgang Reddig und Architekt Felix Tannenberg hat das Museum bereits Gestalt angenommen. Ein Gang mit ihnen durch die unfertigen Räume vermittelt einen Eindruck vom kommenden Spitalmuseum.

Nach der großen Pest in den Jahren nach 1348 hat Gottfried II. von Hohenlohe-Brauneck das Spital in Aub gegründet. Von Fürstbischof Julius Echter wurde das Gebäude in der Zeit des Barock überformt. "Für uns stellte sich die Frage, welchen Bauzustand wir zeigen sollen", sagen Reddig und Tannenberg. Entschieden wurde, den Zustand zu erhalten, der sich bis heute am besten bewahrt hat.

Derzeit beschäftigt sich Tannenberg mit ersten Entwürfen für die äußere Gestaltung des Spitals, wenn der abgeklopfte Putz wieder ergänzt ist. "Wir sind dabei auf gelbe Farbreste der Echterzeit gestoßen", erklärt der Architekt. Wie er die gotischen Strukturen davon abheben kann, will er in mehreren Vorschlägen unterbreiten.

"Salve, sei gegrüßt", heißt es auch für den künftigen Besucher, wenn er das Museum betritt. Durch eine Scheibe, die in einen noch zugemauerten gotischen Bogen eingesetzt wird, kann der Gast einen ersten Blick ins mittelalterliche Spitalwesen werfen, beschreibt Dr. Reddig seine Konzeption. In Aub lässt sich das sehr schön zeigen von der Verbindung des Wohn- und Lebensbereichs mit der eindrucksvollen neugotisch gestalteten Spitalkirche: Der Gang des Wohnbereichs ist direkt auf den Altar der Kirche ausgerichtet. Im Erdgeschoss wird zudem informiert über die Geschichte des Spitalwesens, welche Funktion es für den Stifter und den Pfründner hatte und wie es ökonomisch durch Grundbesitz (in Aub war es zum Beispiel der Spitalwald) gesichert war. Erfahren soll der Besucher auch, wie für Leib und Seele gesorgt wurde. Das heißt, wie wurden die Pfründner mit Speis und Trank versorgt, wie sah die medizinische Pflege aus, und welchen Beistand gab es auf dem letzten Gang? Der Sterbebegleitung dienten zwei Räume, von denen aus die Siechen den Gottesdienst verfolgen konnten. Diese Funktion wird im Museum reaktiviert. Bei allen Erläuterungen wurde auf den Bezug zur Stadt Aub geachtet, sagt Reddig. Ein Raum widmet sich daher dem Thema der Entwicklung der Stadt Aub und ihrer Bedeutung als "Tankstelle" an der Heerstraße, wo Reisende, Pilger auf dem Jakobsweg oder Wallfahrer zum Auber Gnadenbild versorgt wurden.

Auch die Fürsorge der Stadt außerhalb des Spitals wird hier beleuchtet. Weitere Verknüpfungen zu Aub werden berühmte Söhne und Töchter der Stadt sein, sich in Kunst, Bildung oder Wissenschaft einen Namen gemacht haben. Gewürdigt wird auch das Leben der katholischen, evangelischen und jüdischen Gemeinden.

Eine wichtige Rolle spielt das Gedächtnis des Spitals: das Archiv. Urkunden, Rechnungen und Amtsprotokolle dokumentieren die Entwicklung seit 1355, dem Gründungsjahr des Spitals. Mit einem Findbuch wurde eine Grundlage für das Archiv geschaffen, eine vertiefte Auswertung steht allerdings noch aus.

Mit Dr. Reddig und Tannenberg hofft auch Bürgermeister Robert Melber, dass im Mai die Arbeiten am Spitalmuseum weiter gehen. Ende Mai können sich Interessierte beim internationalen Museumsfest über das Konzept für das Spitalmuseum informieren.

Dr. Reddig und Tannenberg denken aber schon weiter. Wie lässt sich das neue Spezialmuseum mit den Museum in Hohenlohe-Franken (Rothenburg, Schwäbisch Hall oder Bad Windsheim) vernetzen. Hier ist laut Dr. Reddig Museums-Marketing gefragt. Dazu gehört auch, durch medizinhistorische Ausstellungen oder Wechselausstellungen mit Stücken aus dem Depot das Interesse an dem Museum stets neu zu wecken.

Von unserem Redaktionsmitglied ANDRES KNAPPE

Forum

Neue Diskussion zu diesem Thema starten

Keine Beiträge zu diesem Thema vorhanden

Copyright © 2005 fidion GmbH - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der Mainpost

Powered by fCMS v2.8 - Copyright © 2005 by fidion GmbH, Würzburg